

Fachseminar Graffiti-Entfernung und -Schutz



Oliver Affolter: «Wenn ich in einem Kurs nur eine Sache erfasse und entsprechend in der Praxis umsetzen kann, hat sich die Teilnahme gelohnt. Im Duratec-Seminar holte ich mir eine ganze Reihe neuer Impulse.»

Präventions- und Gegenmassnahmen zu illegaler Street-Art

Das von der Duratec AG in Rotkreuz erstmals angebotene Tages-Seminar im Ausbildungszentrum des Verbandes Bernischer Maler und Gipser, Worb, stiess auf so grosses Echo, dass es doppelt geführt werden musste. Bester Beweis, dass dieses Thema den selektiv angesprochenen Zielgruppen Öffentliche Hand, Bauplaner, Architekten, Fachkräfte der Reinigungs- und Hauswartungsbranche sowie ausführende Handwerksbetriebe (Maler, Fassadenreiniger, Bauunternehmen), auf den Nägeln brennt.



Bruno Allemann: «Graffiti-Entfernung und -Schutz wurden für uns im Werkhof erst in den letzten Jahren akut. Firmeninterne Erfahrungswerte fehlen, Produkte und Lieferanten sind nur bedingt bekannt. Im Seminar wurden die verschiedensten Rohstoffe und Methoden gut und verständlich erklärt, dass ich das Gehörte auch praktisch umsetzen kann.»

Graffiti – Kunst oder Vandalismus?

Graffiti wurde zum Oberbegriff für viele thematisch und gestalterisch unterschiedliche Erscheinungsformen. Die Gemeinsamkeit besteht darin, dass es sich um visuell wahrnehmbare Elemente handelt, welche «ungefragt» und meist anonym auf fremden oder in öffentlicher Verwaltung befindlichen Oberflächen angebracht werden. Als fester Bestandteil der Hip-Hop-Kultur hat es seine Wurzeln im New York der 70er Jahre. Ab Mitte der 80er Jahre entwickelte sich auch in Europa eine lebhaft Graffiti-Szene. Das weltgrösste und gesellschaftlich anerkannte Graffiti-Objekt war die Berliner Mauer.

Die Entfernung unerlaubter Graffiti an Gebäuden und öffentlichen Verkehrsmitteln verursacht nach Angaben des Zentralverbandes der Deutschen Haus- und Grundeigentümer pro Jahr Kosten von bis zu 250 Millionen Euro. Die Zahlen in der Schweiz werden sich in Relation zur Landesgrösse ähnlich zeigen. Tatsache ist und bleibt: nicht genehmigtes Aufbringen hat straf- und zivilrechtliche Folgen, doch das bremsen die Akteure kaum in ihrem Tatendrang. Nicht jedes Graffiti ist ein gelungenes Kunstwerk. Wie weit die gesellschaftliche Anerkennung von (künstlerischem) Graffiti jedoch schon gediehen ist, zeigt etwa der Umstand, dass in Wien im März 2006 eine Strasse von der Stadtverwaltung offiziell in Graffiti-Strasse umbenannt worden ist. Daher wird «Graffiti-Entfernung und -Schutz» auch in Zukunft Dauerthema bleiben.

Vorbeugen ist besser als...

Ziel dieses Fachseminars war, in einem Theorie- und einem Praxisteil zu zeigen, mit welchen Mitteln und Methoden sich Graffiti entfernen bzw. Untergründe vorgängig schützen lassen. Rasch wurde deutlich, dass es «das Wundermittel» nicht gibt. Ein 100%iger Erfolg ist nicht immer möglich bzw. bleibt letztlich eine Frage von Aufwand und Ertrag. Im 3-stündigen Theorie- und Praxisteil gab Edgar Wittlin, dipl. Ing. chem., Ingenieurbüro und Beratung in Zofingen, sein enorm breites und tiefes Fachwissen

an die Seminarteilnehmer weiter. Dabei spürte man die starke Verankerung in jahrzehntelanger praktischer Arbeit und die grossen Erfahrungswerte, die vor allem bei Beurteilung des Ist-Zustandes und der Wahl der geeignetsten Bearbeitungs-Methode zum Tragen kommen. «Umfassende Theorie mit starker Bodenhaftung», kommentierten die Zuhörer.

Hinter den im Kurs aufgezeigten Methoden und eingesetzten Produkten steckt ein enormes Know-how. «Jahrelange Erfahrung ist entscheidend für den Reinigungserfolg, da jedes Graffiti eine neue Herausforderung darstellt und ggf. nach anderen Reinigungsvarianten verlangt», erklärte Beat Hausammann, Technischer Berater bei Duratec AG, der für den praktischen Seminarteil verantwortlich zeichnete. Überzeugend wurde dabei vorgeführt, wie die Werterhaltung von Immobilien jeglicher Art durch schnellere, vollständigere und günstige Graffiti-Entfernung von vorgängig geschützten Untergründen möglich ist. Wirksame und wirtschaftliche Anti-Graffiti-Massnahmen waren somit ein ganz entscheidender Bestandteil der Veranstaltung. Da die Duratec AG nicht auf ein Produkt oder eine Marke fixiert ist, sondern in der Schweiz die grösste Palette von Graffiti-Entfernern und Graffiti-Schutz-Produkten bietet, konnte in den Praxistests für jeden Untergrund und jegliche Beanspruchung das richtige Produkt und die entsprechenden technischen Anlagen für Wasser, Wärme, Hochdruck etc. eingesetzt werden. Der Umweltgedanke steht klar im Vordergrund, denn sämtliche Produkte sind CKW-frei. Für die Graffiti-Entfernung wird durch den Einsatz von Absaugsystemen für das Schmutzwasser eine Reinigung im geschlossenen Verfahren möglich, ohne die Kanalisation zu belasten.

Der Seminartag hat sich gelohnt!

Die vielen aus der täglichen Praxis stammenden Fragen der Teilnehmer, welche von den Referenten jeweils kompetent und umfassend beantwortet wurden, unterstrichen die Aktualität des Themas. «Für mich ist die wichtigste Erkenntnis dieses Tages, dass es nicht ein Produkt für alle Graffiti-Fälle gibt. Jeder Untergrund muss wieder anders und damit individuell behandelt werden», erklärte Bruno Allemann, Stellv. Werkhof-Leiter in Münsingen.



«Der Tag war für mich sehr lehrreich und interessant. Vor allem schätzte ich, dass die Referenten nicht «akademisches Fachchinesisch» sprachen, sondern für mich als Praktiker in jeder Phase verständlich blieben. Dazu noch die super Dokumentation! Ich nehme viel mit für meine Arbeit.»

Für Oliver Affolter von der PCT Swiss Bern GmbH ist Graffiti-Entfernung und Fassadenschutz ein wichtiges Tätigkeitsfeld. «Duratec war für mich bisher schon eine gute Lieferadresse für die in diesem Bereich nötigen Produkte. Trotzdem brachte mir der Kurs neue Impulse. Nebst der enorm breiten Produktpalette überzeugt mich vor allem der Support, auch direkt vor Ort. Duratec hat mich bis heute noch nie ohne Lösung stehen lassen und die eingesetzten Produkte «verhebet». Das starke Echo bewog Duratec-Geschäftsführer David Wittlin, für den Herbst weitere Seminare zu planen – und zwar jeweils am 13.9. und 16.10.07 im Zivilschutz-Ausbildungszentrum Eiken (Frick) und am 19.9. und 10.10.07 in der Ostschweizer Malerfachschole in Sulgen TG.

Weitere Informationen und Anmeldung:

DURAtec AG
Lindenmatt 7
6343 Rotkreuz
Telefon 041 790 37 82
Fax 041 790 37 83
david.wittlin@duratec.ch
www.duratec.ch

Schallschutz im Geschossbau mit Holz

Holzbautag Biel 07 trifft den Puls der Planer

Die Berner Fachhochschule Architektur, Holz und Bau (BFH-AHB) und Lignum haben mit dem Holzbautag Biel 07 zum Thema «Schallschutz im Geschossbau» den Puls der Holzbauplaner getroffen. Nicht weniger als 210 Teilnehmerinnen und Teilnehmer liessen sich nach definitiver Zählung am 10. Mai von ausgewiesenen Spezialisten in die komplexe Materie einführen.

Der zukunftssträngige neue Markt des mehrgeschossigen Bauens stellt an alle Bereiche der Bauphysik hohe Anforderungen. Nicht zuletzt braucht es für die neuen Dimensionen des Holzbaus auch im Schallschutz griffige Konzepte und erprobte konstruktive Lösungen für die Planer. Guter Schallschutz im Holzbau ist realisierbar; bewährte Lösungen, meist mehrschichtige Konstruktionen, beweisen es. Der Holzbautag 07 in Biel umriss nach einer fundierten theoretischen Einführung mit praxisorientierten Referaten den Stand der Dinge.

Im Zentrum der Veranstaltung standen die Grundlagen der Norm SIA 181 «Schallschutz im Hochbau», mögliche Nachweisverfahren, Planung und Ausführung. Die begleitende Fachausstellung von zwölf namhaften Firmen bot



Wissen mit direktem Bezug zur Praxis: Impression vom Holzbautag 07 in Biel.